



Medienmitteilung Parallelimporte

Thema	Parallelimporte, regionale Erschöpfung und Lex Pharma
Für Rückfragen	Martin Bäumle, Mobile +41 79 358 14 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 323 05 30, eMail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	16. Dezember 2008

Ein Schritt in die richtige Richtung – aber auch ein Kniefall vor der Pharma

Die Grünliberalen tragen den Kompromiss mit, der gestern im Nationalrat zur Einführung der euroregionalen Erschöpfung geführt hat. Dies bedeutet, dass künftig Güter aus der EU an den offiziellen Vertriebskanälen vorbei importiert werden dürfen. Die Grünliberalen erhoffen sich durch diesen wichtigen Schritt tiefere Konsumentenpreise.

Allerdings sind die Grünliberalen nicht einverstanden mit der sogenannten „Lex Pharma“ welche die Medikamente vom Parallelimport ausschliesst. Diese Ausnahme ist ein klarer Kniefall vor der Pharmalobby.

Der Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz ist auch ohne eine Ausnahmeklausel für Medikamente nicht gefährdet. Ein offener Markt bietet auch der Pharmaindustrie Chancen für mehr Innovation. Die grossen Gewinner wären die Konsumenten und Krankenkassen-Prämienzahler in der Schweiz.

Die Forschung wird entgegen den Drohungen der grossen Pharma-Firmen nicht tangiert. Die wichtigsten Standortfaktoren für die forschende Industrie wie Vorhandensein von qualifizierten Arbeitskräften, tiefe Steuern und hohe Lebensqualität bleiben von einem Systemwechsel unberührt. Dies wird auch von der WEKO klar bestätigt, welche sich sogar für die internationale Erschöpfung ausspricht.

Initiative nachwievor eine Option

Im Sinne eines ersten Schrittes in die richtige Richtung habe die Grünliberalen der Vorlage im Nationalrat zugestimmt. Allerdings erwägen sie nachwievor, zusammen mit Konsumentenorganisationen und Krankenkassen eine Initiative zu starten oder andere Massnahmen zu ergreifen, welche zumindest zu einer regionalen Erschöpfung ohne Ausnahmen führen.